Zwei Melkerbrigaden im Leistungsvergleich

REDEFIN
Wettbewerbsziel weiter heraufgesetzt

NEUENRODE
Die Schuld

„tach einer Woche Leistpngsverglelch

Sie waren selbst überrascht

treideemte einbringen wird, gab es Stimmen nach mehr Konzentratfutter. Die Auffassung war: „Jetzt können wir die Futterschaufel wieder etwas voller machen."

In Brigadeversammlungen, die vom Vorstand monatlich durchgeführt werden, haben die Genossen aber überzeugend den in der Parteiversammlung erarbeiteten Standpunkt dargelegt, daß wir nichts gekonnt haben, wenn wir unsere hohen Wettbewerbsziele an einen größeren Einsatz von Konzentratfutter binden wollen.

Mit unserer Argumentation - wer darum weiß, wie wertvoll heute jedes Kilogramm Getreide ist, wer weiß, das der Klassengegner das Getreide immer mehr als politische Waffe gegen den Sozialismus einsetzen und uns durch einen Wirtschaftskrieg politisch und ökonomisch schwächen will, der muß seine Pflicht darin sehen, jedes Korn überlegt zu verfüttern - haben wir zum Nachdenken in den Brigaden angeregt, hoch vorhandene Reserven besser auszuschöpfen.

Ob in der Schweineproduktion, in der Bullenmast oder im Bereich der Milcherzeugung - überall haben die Kollektive die vorgegebenen Futternormative eingehalten, teilweise auch unterboten und gleichzeitig gute tägliche Zuwachsgewichte und Milchleistungen erbracht.

Das hat dazu geführt, daß wir keinen Vorgriff auf das Winterfutter vorzunehmen brauchten. Die Ursache für den Erfolg: In jedem Stall wurde gewissenhaft gewogen und die eigene Leistung mit der der Besten verglichen. Der Vorstand, die Wettbewerbskommission und die Arbeitskollektive haben in jeder Dekade gemeinsam geprüft, welches tägliche Mastergebnis oder welche Milchleistung mit den streng genormten Futterrationen erreicht worden sind. Das Füttern nach Leistungsgruppen der Tiere, ihre vorbildliche Pflege und Betreuung, die Ordnung und Sauberkeit in den Ställen und auf den Weiden haben sich aus^ezahlt.

Reserven wurden auf Empfehlung der Parteileitung auch stärker durch den Leistungsvergleich in der LPG und in der Kooperation erschlossen. Ein Beispiel ist der durchgeführte Vergleich zwischen einem Melker kollektiv unserer LPG und der Melker brigade Neuenrode aus

Leser Briefe

verschiedensten Organisationen gesellschaftlich tätig, sei es als Abgeordnete, im Wohngebietsausschuß, in der Zivilverteidigung und Kampfgruppe oder in betrieblichen Kommissionen und Aktiven.

In den monatlichen Parteigruppenversammlungen werden alle Beschlüsse und Dokumente ausgewertet. Damit haben die Genossen die Möglichkeit, mit einer einheitlichen Meinung im Kollektiv aufzutreten. Das erachten sie als sehr wichtig, da die Parteigruppe nur in ihrer Einheit eine hohe Ausstrahlungskraft auf alle Kolleginnen und Kollegen hat.

Sehr von Nutzen waren die Schulen der genossenschaftlichen Arbeit. Ursprünglich war vorgesehen, daß die Genossen nicht an diesen Schulungen teilnehmen. Wir haben uns jedoch gesagt, daß gerade hier die Kollegen ihre Meinung in der Gesprächsrunde darlegen und somit die Genossen bei der Klärung wichtiger Probleme ihren gezielten parteilichen Einfluß auf das Kollektiv geltend machen können. Diese Schulungen fanden viel Zustimmung. Auch in diesem Jahr ist die Grundorganisation bemüht, die einzelnen Zirkel mit hoher Qualität durchzuführen. Wesentlich wird die Parteigruppenarbeit durch die kooperative Zusammenarbeit zwischen Tier- und Pflanzenproduktion beeinflußt. Im Bereich Schwarz ist es bereits üblich, daß die Genossen gemeinsam die Probleme beraten und einer beim anderen Rat sucht. Um das noch planmäßiger zu gestalten, stimmen die Parteileitungen der Grundorganisationen von Tier- und Pflanzenproduktion ihre Zusammenarbeit ab.

Gabriele Knop
Parteisekretär in der LPG (P)
Mirow, Kreis Neustrelitz